

Konzept Radiocafé „UKW“

Seit meiner Studienzeit in den Achtziger Jahren sammle ich Röhrenradios vor allem aus den 50er und 60er Jahren. Inzwischen ist eine stattliche Sammlung von gut 120 Geräten zusammen gekommen.

Ich bemühe mich Stück für Stück die Geräte technisch und optisch instand zu setzen und zu pflegen. Roger Helms, der mir mit der Instandsetzung und Reparatur meiner Radios behilflich ist, ist innerhalb kürzester Zeit für mein Projekt unersetzbar und schließlich zum guten Freund geworden. Ohne ihn wäre das ganze Projekt nicht vorstellbar - zumindest wäre es schwer jemanden zu finden, der seine technischen Kenntnisse und Fähigkeiten mitbrächte und sich ebenso für die Sache begeistert wie er.

Ich betrachte die Radio-Geräte als Klangmöbel, da sie vom Korpus her gebaut sind wie Möbel - aus Holz und somit vergleichbar sind mit klassischen Musik-Instrumenten wie z.B. einer Geige oder einem Kontrabass, Cello oder Klavier deren Resonanzkörper auch aus Holz gebaut ist. Der besondere Klang der Radios resultiert nicht zuletzt aus dem Holzkorpus als Resonanzkörper plus der Radio-Röhrentechnik.

Sehr früh schon entdeckte ich den besonderen Klang, der entsteht, wenn man mehrere Geräte synchron spielen lässt und so im Zusammenspiel eine Raumklang entsteht - vergleichbar vielleicht dem Stereosound - aber doch anders, besser... Dieser Klang - die Summe der Einzelgeräte, die jedes ihre spezifische Klang-Charakteristik zum Gesamtklang beitragen, ist am ehesten als orchestral zu bezeichnen und die Summe der einzelnen Geräte vergleichbar mit der Summe der Instrumente in einem Orchester. Hinzu kommt, dass die besondere Klangqualität sich am besten zeigt, wenn man im weitesten Sinne „transparente Musik“ hört - wie zum Beispiel bei Jazzmusik. Aber auch bei klassischer Musik, Kammermusik und ähnlichem - neuere Werke aus dem Grenzbereich zwischen U- und E-Musik usw kommt dies zum Tragen. Es ist von Vorteil, höherwertigere Geräte einzusetzen, die auch seinerzeit zu den Top-Modellen zählten aber mindestens eine gute Mischung von Premium-Geräten und solchen von durchschnittlicher Klangqualität. Letztlich können einzelne Radio-Geräte unabhängig von ihrer Wertigkeit unterschiedliche Instrumente individuell gut darstellen - was auch zu dem orchestralen Gesamtklang beiträgt.

Es musste soweit ausgeholt werden, um eine Vorstellung dafür zu erzeugen, was das Besondere, was den Zauber des Hörerlebnisses ausmacht - bevor ich nun zur konkreteren Konzeption des geplanten Radio-Cafés komme. Von Vorteil wäre es, wenn die Entscheider*innen/ Unterstützer*innen für unser Projekt einmal einem solchen Klangerlebnis beiwohnen, um sich selbst ein „akustisches Bild“ zu machen.

Das Radio-Café.

Nachdem wir bisher an ausgewählten Orten Radiokonzerte für einen einzigen Abend veranstaltet haben - mit großer Resonanz bei unseren Zuhörer*innen - möchten wir mit dem geplanten Café einen Ort schaffen, an dem solche besonderen Hörerlebnisse einen festen Ort, ein Zuhause bekommen.

Der Rahmen für das Radio-Café soll gemütlich, ansprechend, wohnlich eingerichtet sein – dem zeitlichen Kontext der Herkunft der Radiogeräte angemessen mit Möbeln aus den Fünfzigern bis vielleicht Siebziger Jahren ausgestattet. Die Radios selbst tragen den wohl größten Teil zur historischen, gemütlichen Atmosphäre bei.

Das angebotene Musikprogramm soll einerseits aktuelles Radioprogramm sein, das aber von uns als Betreibern kuratiert, ausgewählt würde – so wie wir es auch bei bisherigen Events gehandhabt haben. Da es keine Garantie für „Gutes Programm“ gibt, sind wir dazu übergegangen, zusätzlich unser eigenes Programm zu machen. Das funktioniert so, dass wir mittel eines eigenen UKW-Senders unser Wunschprogramm auf eine freie Frequenz an die Radios senden.

Die Reichweite des Senders ist hierbei so gering bemessen, dass unser Programm nur innerhalb der jeweiligen Räumlichkeiten empfangen werden kann.

Für die musikalische Gestaltung des Musikangebotes wollen wir regelmäßig Dj's und DJanes einladen für uns aufzulegen. Solche Formate haben wir in 2023 bereits mehrfach durchgeführt – drei Mal im Rahmen des „postGarten“ im Innenhof des Neuen Rathauses und zuletzt beim Radio-Konzert im Audimax mit den Moderator*innen von NDR Kultur: Mischa Kreiskott und Charlotte Oelschlegel anlässlich des Jubiläums 100 Jahre Radio. Darüber hinaus wollen wir Live-Musik anbieten, wobei die Musik zusätzlich über unsere Radios verstärkt wird.

Zur Bewirtung unserer Gäste soll es ein begrenztes Getränke- und Speiseangebot geben. Kaffeespezialitäten und Tee sollen ebenso dazugehören wie Kuchen und herzhaft Kleinigkeiten für den kleinen Hunger plus diverse Kaltgetränke.

Getränke und Speisen werde zu niederschweligen Preisen angeboten.

Der Besuch des Radio-Cafés und damit der Genuss des Musikangebotes soll grundsätzlich kostenlos sein. Nur bei abendlichen Veranstaltungen unter Einbindung von D-Janes oder Live-Musiker*innen soll ein Eintrittspreis erhoben werden bzw. „der Hut rumgehen“..

Die Öffnungszeiten sollen mit dem frühen Nachmittag beginnen und bis in den Abend hinein gehen – bei Konzerten und Live-Auftritten kann es auch mal später werden..

Repair-Café

Im Rahmen des Radio-Cafés soll in einem gesonderten Raum eine Werkstatt eingerichtet werden, in der zum einen unsere eigenen Radios repariert, gepflegt und instandgehalten werden – zum anderen bieten wir Besucher*innen an, mit eigenen (historischen) technischen Geräten zu uns zu kommen, um diese unter Anleitung zu reparieren/reparieren zu lassen. Die Leitung für die Reparaturwerkstatt hat Roger Helms als gelernter Radio- und Fernseh-Techniker.

(Unsere historischen Radiogeräte sollen nicht verschlissen, verheizt werden für die Veranstaltungen. Die alten Radios sind historisches Kulturgut, das wir ausstellen und bewahren und so schonend wie möglich für unsere Besucher erklingen lassen wollen.)

Ich freue mich, wenn Sie unser Konzept unterstützen und uns Ihre Stimme geben!

Axel Schön